



Projektportrait

“Problemartenbekämpfung und Biotoppflege”

Seit 2009 bekämpfen Zivildienstleistende für das Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden Problemarten. Dabei erweisen sie der Bevölkerung und der Natur einen grossen Dienst.

Problemarten, dazu gehören vor allem invasive Neophyten wie z.B. Ambrosia, Riesenbärenklau, Drüsiges Springkraut oder Japanischer Staudenknöterich, breiten sich meist rasch aus und haben eine negative Auswirkung auf Mensch, Natur und Wirtschaft. So können gewisse Pflanzen Allergien verursachen, andere wiederum verdrängen heimische Arten und verringern so die Artenvielfalt.



Ausgerüstet mit Schaufel, Pickel, Gertel oder Axt bekämpfen mittlerweile bis zu zwei Dutzend Zivis von Mai bis November diese Problemarten im ganzen Kanton.



Die Arbeit findet zu 100% im Freien statt und reicht vom gemütlichen Stauden ausreissen bis zum behinnten Ausgraben von Riesenbärenklauwurzeln.

Die Projektleitung organisiert sowohl Einsätze zur Unterstützung der kantonalen als auch kommunalen Forst- und Werkdienste, falls diese den Problemarten nicht mehr Meister werden können.

Teamgeist, Ausdauer und Freude an der Natur sind wichtige Voraussetzungen. Die vielen guten Momente und Bekanntschaften entschädigen für die Entbehrungen und wie die Erfahrung gezeigt hat, würden die meisten Zivis am Ende ihres Einsatzes am liebsten noch länger bleiben.

